

## Heterogene Daten – plurale Analysen

### Herausforderungen für eine methodenplurale Sozialforschung

*Gemeinsame Tagung der DGS-Sektionen „Methoden der empirischen Sozialforschung“ und „Methoden der qualitativen Sozialforschung“ und ihres gemeinsamen Arbeitskreises „Mixed Methods“ in Kooperation mit dem Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) und dem Institut für Methoden und methodologische Grundlagen der Sozialwissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen*

**06.–07. Juni 2024, Emmy Noether-Saal, Georg-August-Universität Göttingen**

Die Sozialwissenschaften zeichnen sich durch eine große Vielfalt an Sampling-, Erhebungs- und Auswertungsmethoden sowie verschiedene Formen methodologischer Reflexivität aus. Sie befinden sich in einem fortlaufenden Prozess der kritischen Selbstverständigung über die Qualität und Funktionsweise ihrer empirischen Forschungsansätze und -instrumente, was zu zahlreichen Ausdifferenzierungen und Grenzziehungen beigetragen hat. Trotz des damit verbundenen Gewinns an elaborierten, heterogenen Ansätzen, die es erlauben, unterschiedliche Gegenstandsbereiche aus vielfältigen Perspektiven zu analysieren, birgt die methodische Spezialisierung die Gefahr mangelnder gegenseitiger Bezugnahme und Anschlussfähigkeit. Angesichts der Heterogenität von Forschungsdaten und -methoden strebt die Tagung einen methodologischen und methodischen Diskurs über gemeinsame bzw. sich arbeitsteilig ergänzende Erkenntnisinteressen und Forschungsansätze, eine gegenseitige konstruktive Kritik und das Ausloten von Anschlussfähigkeiten sowie Grenzen der gegenseitigen Bezugnahme an.

„Mixed Methods“ (MM) fungiert seit einigen Jahrzehnten als Label für Forschungsansätze, die verschiedenste quantitative und qualitative Methoden in einem Forschungsdesign integrieren, um einen Gegenstand multiperspektivisch zu erschließen und die Stärken standardisierter und interpretativer Verfahren synergetisch zu nutzen. Darüber hinaus stellt die zunehmende Verfügbarkeit unterschiedlichster Arten von digitalen Daten sowie das sich immer weiter ausdifferenzierende, interdisziplinäre Feld der Computational Social Sciences (CSS) „klassische“ Forschungsansätze vor neue Herausforderungen und Fragen. Diese Entwicklungen gehen mit der Notwendigkeit einer systematischen Reflexion der methodologischen Probleme und der Qualitätssicherung in Bezug auf Forschungsprozess, Ergebnisse und Schlussfolgerungen einher, gerade wenn Daten aus verschiedenen Quellen und Ergebnisse aus unterschiedlichen Erhebungsarten zusammengeführt oder miteinander abgeglichen werden. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Begründung der Forschungsdesigns, die Forschungspraxis, die methodische Ausbildung, die Datenarchivierung und das Forschungsmanagement? Diese und weitere Fragen adressiert die Tagung, welche die konkrete Forschungspraxis, den gegenseitigen Austausch über heterogene Daten und plurale Analysen sowie die Entwicklungspotentiale sozialwissenschaftlicher Forschung und ihrer Grundlagen ins Zentrum rückt.

# Programm

Donnerstag, 6. Juni 2024

Uhrzeit	Panel Session	Vortragende
10.30-13.00 Uhr	Anmeldung besetzt (sonst Self-Service)	
11.00–11.10 Uhr	<b>Begrüßung: Einführung und Organisatorisches</b>	Andrea Hense, Heinz Leitgöb, Tobias Röhl, Tobias Stubbe, Nicole Witte
11.10–12.40 Uhr	<b>Methodologische Reflexionen und Impulse</b>	<b>Chair: Tobias Röhl</b>
11.10–11.40 Uhr	<i>Plurale Methoden – einheitliche Gütekriterien!</i>	Gunnar Otte & Tim Sawert (Mainz)
11.40–12.10 Uhr	<i>Übersetzungsprozesse in der Mixed-Methods-Forschung</i>	Judith Schoonenboom (Wien)
12.10–12.40 Uhr	<i>Konzepte entwickeln, anwenden und prüfen als Mixed Methods-basierter Forschungsprozess</i>	Axel Philipps (Hannover)
12.40–13.30 Uhr	<b>Mittagspause</b> (auf eigene Kosten in der Stadt)	
13.30–15.30 Uhr	<b>Fallstudien und Organisationsforschung</b>	<b>Chair: Andrea Hense</b>
13.30–14.00 Uhr	<i>Mixed-Methods im Kontext einer Multi-Case-Design Studie – Methodische Überlegungen im Rahmen der Nachwuchsforschungsgruppe „BeKömlng Digital“</i>	Laura Naegele, Selina Staniczek & Wiebke Schmitz (Bonn)
14.00–14.30 Uhr	Empirie im Unternehmen: Mixed-Methods als Antwort auf Gatekeeper-Selektivität	Sabine Pfeiffer, Bruno Albert, Silke Röbenack & Marco Blank (Erlangen-Nürnberg)
14.30–15.00 Uhr	<i>Mixed-Methods in der Organisationsforschung. Chancen und Grenzen am Beispiel internationaler Studierender an deutschen Hochschulen</i>	Knut Petzold & Franz Fregin (Zittau/Görlitz)
15.00–15.30 Uhr	Telefonanrufe, schriftliche Protokolle, dienstliche Berichte und Statistiken der Stasi: zu Methodenintegrationen in Analysen geheimdienstlicher Daten	Olga Galanova & Lynn Werner (Bochum)
15.30–16.00 Uhr	<b>Kaffeepause</b>	
16.00–18.00 Uhr	<b>MM Designs: Experimente, Längsschnitt, Sekundärdaten</b>	<b>Chair: Nicole Witte</b>
16.00–16.30 Uhr	<i>Das qualitative Warum im quantitativen Wie. Vom Nutzen qualitativer Methodologien für die Auswertung von umfangreichen digitalen Verhaltensdaten innerhalb experimenteller Settings</i>	Florian Berens (Tübingen)
16.30–17.00 Uhr	<i>Mixed Methods Longitudinal Research. Chancen und Herausforderungen am Beispiel einer Studie zu Berufs- und Bildungsorientierungen Jugendlicher</i>	Susanne Vogl (Stuttgart)
17.00–17.30 Uhr	<i>Die Herausforderung der Offenheit in Mixed-Methods-Designs mit standardisierten Sekundärdaten</i>	Margherita Cusmano (Göttingen)
17.30–18.00 Uhr	<i>Identifizierung trotz Anonymisierung? Herausforderungen bei der Bereitstellung von Daten in Mixed-Methods-Ansätzen</i>	Sylvi Mauermeister, Julia Brose, Bettina Langfeldt & Isabel Steinhardt (Kassel/Paderborn)

18.15–18.35 Uhr	<i>Individuell wählbare Anpassungsmöglichkeiten in Online-Befragungen</i> (Aufnahmevortrag Sektion Methoden der empirischen Sozialforschung)	Vanessa Schmieja (Wuppertal/Jülich)
<b>18.35–19.30 Uhr</b>	<b>Mitgliederversammlung der Sektion Methoden der empirischen Sozialforschung (nur für Mitglieder!)</b>	
<b>Ab 19.30 Uhr</b>	<b>Gemeinsames Abendessen (auf Selbstkostenbasis)</b> im Bullerjahn, Markt 9, 37073 Göttingen	

## Freitag, 7. Juni 2024

Uhrzeit	Panel Session	Vortragende
08.40–09.15 Uhr	Anmeldung besetzt (sonst Self-Service)	
<b>09.00–10.00 Uhr</b>	<b>Lokale Räume, Umwelten und Kontexte</b>	<b>Chair: Christel Piersig</b>
9.00–09.30 Uhr	<i>Digitale Aktionsraumforschung. Neue Methodenkombinationen zur Analyse von Bewegungsprofilen im städtischen Raum</i>	Marc Hannappel (Koblenz)
09.30–10.00 Uhr	Kombination von Surveydaten und Diskursanalysen am Beispiel der Analyse sozialen Zusammenhalts lokaler Gesellschaften	Reinhold Sackmann (Halle-Wittenberg)
<b>10.00–10.30 Uhr</b>	<b>Kaffeepause</b>	
<b>10.30–12.30 Uhr</b>	<b>Computational Social Science und digitale Methoden</b>	<b>Chair: Heinz Leitgöb</b>
10.30–11.00 Uhr	<i>Die Stärke fallorientierter Erklärungen in den CSS: Die kollektive Identität der Querdenker auf Twitter</i>	Insa Pruisken, Thomas Kern & Sarah Tell (Bremen)
11.00–11.30 Uhr	<i>Der Wert von CSS zur Identifikation digitaler und schwer zugänglicher Ethnien</i>	Dennis Imre & Andre Rohrberg (Hannover)
11.30–12.00 Uhr	<i>„Race“-Bias in der digitalen Welt. Eine Analyse von Klassifizierungs- und Zuweisungslogiken auf YouTube unter Verwendung eines Mixed-Methods Ansatzes</i>	Chiara Osorio Krauter, Claudia Buder, Roland Verwiebe, Sarah Weißmann & Aaron Philipp (Potsdam)
12.00–12.30 Uhr	<i>Computer-Simulation zur Konstruktion von Stichproben für die qualitative Prüfung von Theorien</i>	Georg P. Müller (Fribourg)
<b>12.30–14.00 Uhr</b>	<b>Abschlussdiskussion „Herstellung von Qualität im sozialwissenschaftlichen Forschungsprozess: Herausforderungen für eine methodenplurale Sozialforschung“</b> (mit Finger-Food)	<b>Chair: Andrea Hense</b> Betina Hollstein (Bremen), Gunnar Otte (Mainz), Christian Schneiderberg (Kassel)